Statistik des Holzhandels der Schweiz

Autor(en): **Decoppet**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **65 (1914)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-768105

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Statistik des Holzhandels der Schweiz.

Die Publikation „Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren im 3. Quartal 1913" des Eidgen. Zolldepartements ist soeben erschienen. Aus dieser entnehmen wir folgende Zahlen, welche die Zeitperiode vom Januar bis Ende September der Jahre 1912 und 1913 miteinander vergleicht.

Wenn wir die Bilanzen dieser Periode einander gegenüberstellen, so können wir wie folgt resümieren:

Die Einfuhr der Schnittwaren (Nadelholz) ist um Fr. 3,673,000 zurückgegangen und ebenso diejenige der rohen Nadelhölzer um Fr. 749,000; dagegen nimmt deren Ausfuhr um Fr. 363,000, resp. Fr. 150,000 zu.

Abgenommen hat die Einfuhr bei folgenden Warenkategorien:

Fr. 286,000 bei eichenen Schnittwaren
„ 88,000 bei Schnittwaren aus andern Laubhölzern, und
„ 216,000 bei Faßhölzern.

Wenn wir demnach für dieselbe Zeitperiode eine gleichbleibende Produktion annehmen, resp. eine Abnahme dieser in Folge reduzierter Nutzung im Walde, so muß daraus der Schluß gezogen werden, daß der Verbrauch wesentlich abgenommen hat.

Einfuhr: Wert in Franken.

	1912	1913	Differenz	
			mehr	weniger
Brennholz-Laubholz	1,108,883	1,182,077	73,194	—
„ Nadelholz	1,582,227	1,432,970	—	149,257
Nutzholz roh, Laubholz	2,045,365	2,213,746	168,381	—
„ „ Nadelholz	4,395,667	3,646,392	—	749,275
„ „ beschlagen, Laubholz .	388,144	395,152	7,008	—
„ „ „ Nadelholz	205,086	206,025	939	—
Schwellen, eichene	150,714	250,527	99,813	—
„ andere	269,006	106,475	—	162,531
Bretter, eichene	2,769,477	2,483,056	—	286,421
„ aus anderem Laubholz . .	1,180,551	1,092,670	—	87,881
„ „ Nadelholz	12,022,998	8,349,932	—	3,673,066
Faßholz	587,956	371,786	—	216,170
Holzschliff, Holzmehl	151,635	176,595	24,960	—
Cellulose, ungebleicht	840,710	809,209	—	31,501
„ gebleicht	859,519	1,263,147	403,628	—

Ausfuhr: Wert in Franken.

	1912	1913	Differenz	
			mehr	weniger
Brennholz-Laubholz	397,417	346,775	—	50,642
„ Nadelholz	33,481	41,886	8,385	—
Nutzholz roh, Laubholz	674,321	747,562	73,241	—
„ „ Nadelholz	573,952	723,767	149,815	—
„ „ beschlagen, Laubholz .	3,140	863	—	2,277
„ „ „ Nadelholz	97,578	176,279	78,701	—
Schwellen, eichene	815	3,050	2,235	—
„ andere	340	89	—	251
Bretter, eichene	12,547	23,842	11,295	—
„ aus anderem Laubholz . .	138,152	88,541	—	49,611
„ „ Nadelholz	635,352	998,455	363,103	—
Faßholz	5,873	905	—	4,968
Holzschliff, Holzmehl	836,344	916,663	80,319	—
Cellulose, ungebleicht	438,911	467,272	28,361	—
„ gebleicht	380,270	428,442	48,172	—

Jedoch sei gleich erwähnt, das bessere Tage in Aussicht stehen; das Geschäft wird sich wieder beleben. Zwar bemerken wir noch eine Stagnation in gewissen Zentren der Schweiz, aber allem nach wird auch diese in Bälde gehoben sein?

Trotzdem ist die Kauflust noch mancherorts eine geringe und die Interessenten binden sich nicht mit Käufen für lange Zeit; Vorräte sind noch vorhanden, welche allmählich verschwinden, so daß für die Produzenten eine gewisse Vorsicht immer noch geboten erscheint.

Decoppet.

Forstliche Streifzüge durch Obersteiermark.

Wer hat nicht schon gehört von dem „grünen Steirerlande" oder von den bekannten, sangeslustigen „Obersteirern", die das urwüchsige, biedere und gemütliche Völklein, speziell von Obersteiermark charakterisieren. Und erst der in neuester Zeit in dortiger Gegend — auf der Stubalp — spukende „Bauernschreck", das Schreckensgespenst, welches in Massen Rinder, Schafe und Jagdtiere niederreißt und trotz dem „berühmten" Neuschnee noch nicht eruiert werden konnte,